

# Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 202

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stiegler (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 28. [Digitalisat]

(92ra) Hom. 24. (95rb) Hom. 25. (98vb) Hom. 26. (103rb) Hom. 27. (107rb) Hom. 28. (115ra) Hom. 29. (119ra) Hom. 30. (122ra) Hom. 31. (125va) Hom. 32. (129va) Hom. 33. (133rb) Hom. 34.  
(137rb–vb) Leer.

## CCl 202

### HISTORIA BARLAAM ET IOSAPHAT

Perg. 92 Bl. 273×190. Klosterneuburg, 3. Drittel 12. Jh.

- B: Pergament unterschiedlicher Qualität. Haar- und Fleischseiten fast nicht zu unterscheiden; vielfach Risse und Löcher, zumeist mit Nahtspuren. – Lagen: 11.IV<sup>ss</sup> + II<sup>92</sup>. Nach Bl. 88 drei oder vier (?) Lagen fehlend, Textverlust. – Lagenzählung *I<sup>us</sup>* (Sv)–*XI<sup>us</sup>* (SSv).
- S: Schriftraum 215/225×135/145, 2 Spalten zu 26/27 Zeilen. Blindlinierung, nur die achte Lage mit Tintenlinierung: Vertikale und horizontale Begrenzungslinien der Kolumnen bis zum Blattrand gezogen. Zeilenlinien zwischen den vertikalen Begrenzungslinien über das Interkolumnium hinweg gezogen, ohne erkennbares System auch die zweite und/oder dritte sowie die drittletzte und/oder vorletzte Horizontallinie bis zum Blattrand gezogen, bei der fünften und zehnten Lage dritte und vorletzte Horizontallinien von Blattrand zu Blattrand durchgezogen; obere Horizontallinie als erste Schreibzeile verwendet, bei der fünften und zehnten Lage die untere Horizontallinie nicht als Schreibzeile verwendet. Nur vereinzelt Einstichlöcher für Vertikallinien erhalten. – Regelmäßige Minuskel von einer Hand, leicht variierte Schriftgröße. Vereinzelt Rasuren. Am Beginn von Textabschnitten erstes Wort oder erste Buchstaben des ersten Wortes manchmal in Zierrustica. Korrekturen selten von der Texthand, zumeist von einer zeitgenössischen Hand (z. B. die Ergänzungen auf 36v); bei Korrekturen Unter- und Durchstreichungen des zu korrigierenden Wortes, Korrekturen und kürzere Ergänzungen zumeist innerhalb des Textes, längere auf den Freirändern. Vereinzelt Marginalien des 14. Jh.
- A: Rote Überschrift. Rote Auszeichnungsstriche zu Satzbeginn nur auf 1v. Ein- bis zweizeilige rote Initialmajuskeln zu Beginn von Textabschnitten. Auf 1va rot konturierte sechszeilige Blattrankeninitiale C(um) vor blauem und grünem Grund, Spalten im Buchstabenkörper rot gefüllt. Die Zusammenstellung der Handschriftengruppe mit diesem Initialtypus s. Haidinger 1998, 15 f. bei Nr. 5.
- E: Halbfrazband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel *Joannis Damasceni vitae Barlaam et Josaphat M. S. 202*. Teilweise nur noch schwer lesbares Pergament-Titelschild vom Anfang des 16. Jh.: *Vita Barlaam et Iosaphat servorum dei greco sermone editus (!) a Iohanne Damasceno viro sancto (?) et erudito* jetzt auf dem VD-Spiegel aufgeklebt. Zu Beginn und am Ende des Buchblockes Rostflecken der Deckel- und Schließenbeschläge und der Kettenbefestigung an der Oberkante des HD des alten Einbandes. Buchblock stark beschritten. Schnitt gelblich gefärbt.
- G: Die Handschrift erwähnt im Katalog des Magisters Martin von 1330 in CCl 1252, 6v: *Item Barlaam* (Gottlieb 111, Z. 19). – Klosterneuburger Besitzvermerke: Von der Hand des Albertus Saxo: (1r) *Liber sancte Marie in Niwenburga. Al. Saxo*, (92v) *Liber sancte Marie in Niwenburga*, oberhalb davon der eigenhändige Vermerk *Lectus est Al. Saxo* und der von einer Hand des 14. Jh. beigefügten Zusatz *Albertus Saxo*. Besitzvermerk des 15. Jh.: (40r) *Liber beate Marie virginis in Neuburga claustrali*. (1r) Vom 3 Novemb. 1656 auf 1r. – Klosterneuburger Signaturen des 15. Jh.: (4r) *k (?) 14* (3. Jz.). (1r) *k 33* (2. Hälfte 15.Jh.) und in Rot *k. 52* (um 1500). 18 Jh.: (1r) Bleistiftsignatur 653. – Auf 92v Eintragungen vom Anfang des 14. Jh.: *Venerabilis domino Kinrado (?) domino sancte preposito ecclesie Newburgensi salutem in Christo* (Propst Konrad regiert jedoch 1226–1257) und: *Sancte Iosaphat ora pro me misero peccatore Gotfrido* (Benutzer ?).
- L: Fischer 55. – Pfeiffer–Černík I 156 f. – J. Sonet, Le roman de Barlaam et Josaphat. Tome I. Recherches sur la tradition manuscrite latine et française (*Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de Namur* 6). Namur–Paris 1949, 80. – Haidinger 1983, 47, A. – K. Schlager, Alleluia–Melodien II. Ab 1100 (*Monumenta monodica medii aevi* 8). Basel 1987, 579. – Haidinger 1991, 3 (bei G). – Haidinger 1998, erwähnt bei Nr. 5. – G. Dapelo, Il romanzo latino di Barlaam e Josaphat (BHL 979). Preparando l’edizione. *Filologia mediolatina* 8 (2001) 179–220, nennt 183, 187 und 193 die Hs.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 202

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 29. [Digitalisat]

(1r) Besitzvermerke (s. G) und Federprobe, ca. Mitte 13. Jh.: *A e u i a. Ad laudem filii tonitruis concurrent omnes fideles Christi mit adiastematischen Neumen.*

(1va–92va) HISTORIA BARLAAM ET IOSAPHAT, „Vulgata-Version“ (Ed. de la Cruz Palma, a. O., 2–215. BHL 979). Tit.: *Incipit liber gestorum Barlaum et Iosaphat servorum dei greco sermone editus a Iohanne Damasceno viro sancto et erudito.*

Inc: *Cum cepissent monasteria construi ac monachorum congregari multitudines... – Expl.: ... spirituales cogitationes accende et ad beatitudinem tuam perducere dignaro (!) per Iesum Christum filium tuum. Amen.*

Textverlust zwischen 88v und 89r in cap. 30–39 ...*ligatis manibus et pedibus in tenebras extiores* (de la Cruz Palma, a. O., 167, Z. 2) ...*an]nos LXX quinque peregi. Tibi autem...* (de la Cruz Palma, a. O., 215, Z. 6).

(92v) Besitzvermerke und Benützereintragung (s. Sigle G).

Lit.: Sonet, a. O., 71–116. – Zur früheren Literatur vgl. H. Peri (Pflaum), Der Religionsdisput der Barlaam-Legende, ein Motiv abendländischer Dichtung (Untersuchung, ungedruckte Texte, Bibliographie der Legende) (*Acta Salamanticensia. Filosofía y Letras* 14,3). Salamanca 1959, 225–262 und das beigegebene „Schema der Filiation der Barlaam-Legende“. – Artikel „Barlaam und Joasaph“, in: Lexikon des Mittelalters I, 1464–1470, mit weiterer Literatur. – Ó. de la Cruz Palma, Barlaam et Iosaphat. Versión vulgata latina con la traducción castellana de Juan de Arce Solorceno (1608) (*Nueva Roma* 12). Madrid–Barcelona 2001.

### CCl 203

#### PS. CLEMENS. RUFINUS

Perg. 136 Bl. 295×212. Klosterneuburg, 3. Viertel 12. Jh.

- B: Häufig knitteriges bzw. fleckiges Pergament, oft unterschiedlicher Stärke; zahlreiche Löcher und Risse, zum Teil mit noch erhaltenen Nähten. Haar- und Fleischseiten zumeist nicht zu unterscheiden. Blattränder vielfach unregelmäßig geformt; bei Bl. 75 die Hälfte des unteren Freirandes weggeschritten. – Lagen: 17.IV<sup>136</sup>. Ursprüngliche Lagenzählung zu Lagenbeginn zumeist beschnitten, erhalten nur noch III<sup>\*\*</sup> (25r), VIII (57r) und X (73r); Lagenzählung aus späterer Zeit mit Stift I (8v)–XVI (128v) und XVII (129r). Spätmittelalterliche Folierung 1–136.
- S: Schriftraum 220/230×145/150, 30/31 Zeilen. Stiftlinierung: Schriftspiegelrahmung durch doppelte bis zum Seitenrand gezogene Vertikallinien und einfache gleichfalls bis zum Seitenrand gezogene Horizontallinien; die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet, die zweite und vorletzte Zeilenlinie gleichfalls bis zum Blattrand gezogen, die übrigen Zeilenlinien zumeist bis zur äußeren der vertikalen Doppellinien reichend. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Minuskel von einer Hand, mit bisweilgtem Ductuswechsel; dieselbe Hand auch in Cod. 258. Korrekturen zum Teil von der Texthand, zum Teil im Text und auf den Freirändern von zeitgenössischer Hand, weitere Nachträge auf den Freirändern von einer etwas späteren Hand, z. B. 72r, 104v und 129r. Vereinzelt Marginalien von Händen des 15. Jh. – Beim Titel und Beginn des Prologs Auszeichnungsschrift: erste Zeile in roter Minuskel, zweite in roter Zierrustica, dritte in Ziercapitalis, vierte in Zierrustica (die beiden letzteren Zeilen in Schwarz mit roten Auszeichnungsstrichen); zu Beginn des ersten Buches erste Zeile in Ziercapitalis, zweite Zeile in Zierrustica. Explicit auf 136v ebenfalls in Zierrustica.
- A: Rote Überschriften zu Beginn des Prologes und des ersten Buches. Zumeist dreizeilige rote Initialmajuskeln zu Beginn der einzelnen Bücher. Auf 2v rot konturierte sechszeilige figürliche Initiale E(go): Buchstabenkörper gespalten und rot gefüllt. Vor rot schraffierte Binnengrund sitzende Figur des als bärtigen Mann dargestellten Clemens im Bischofsornat mit Bischofsstab. Querbalken des E vom Ornat überdeckt. Auf 1v zehnzeilig rot konturiert figürliche Initiale T(ibi). Schaft des T von dem knienden im vollen Ornat als bärtigen Mann dargestellten Clemens gebildet, mit der Linken oben den Querbalken des T umfassend, in der Rechten den Bischofsstab haltend. – Die Zusammenstellung der Handschriftengruppe mit diesem Initialtypus s. Haidinger 1998, 16, bei Nr. 7.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 202

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=1532](https://manuscripta.at/?ID=1532)

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:  
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)